

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 6

Samstag, den 15. Januar 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 12. Jan. (Postschekverkehr in Württemberg im Kalenderjahr 1909.) Zahl der Kontoinhaber Ende Dezember 1909: 2428. Davon in Württemberg 2386, im Reichspostgebiet 32, in Bayern 3, in Belgien 1, in der Schweiz 4, in Oesterreich 2. — Zahl der eröffneten Postschekkonten 2454, der geschlossenen 26. Gesamtumsatz: 662 245 761 Mk. 32 Pfg. Gesamtguthaben der Kontoinhaber am Schlusse des Kalenderjahrs 4 474 706 Mk. Durchschnittliches Guthaben eines Kontoinhabers am Schlusse des Kalenderjahrs 1842 Mk. 95 Pfg.

— Mit dem 1. April des neuen Jahres wird, falls der Reichstag nicht seine Zustimmung wider Erwarten versagt, die Gründung des Veterinäroffizierskorps erfolgen; damit werden die Hofärzte Offiziersrang erhalten. Die Veterinärbeamten werden also mit diesem Tage zu „Veterinäroffizieren“ ernannt und alsdann dem Sanitätsoffizierskorps völlig gleichgestellt. Der „Veterinäroffizier“ bildet den von allen Beteiligten lang ersehnten Abschluß der Entwicklung des für die berittenen Truppen der Armee so wichtigen Standes der Hofärzte. Der zukünftige Veterinäroffizier ist allmählich im Laufe der Zeiten vom Kürschmied über den Hofarzt und Veterinärbeamten zu seinem neuen Range emporgestiegen. Dieser Entwicklungsgang gleicht völlig demjenigen der Sanitäts-offiziere, die auch allmählich vom Kompagniechirurgus über den Sanitätsbeamten zum Sanitätsoffizier emporgewachsen sind. Die wissenschaftliche Vorbildung beider Stände ist heutzutage völlig gleich, da der angehende Arzt sowie Hofarzt vor dem Studium die Reifeprüfung an einem Gymnasium oder einer gleichwertigen Schule bestehen muß. Die einzelnen Rangstufen werden die jetzigen Bezeichnungen erhalten. Nur der Dienstgrad „Veterinär“ für die unterste Stufe kommt hinzu. Die Veterinäre und Oberveterinäre, im Rang der Leutnants und Oberleutnants, erhalten ein monatliches Gehalt von 141,66 bzw. 175 bis 200 Mk. Die Stabsveterinäre, im Range der Hauptleute, und Oberstabsveterinäre mit Majorscharakter beziehen ihr Gehalt in drei Stufen von 283,33 bzw. 383,38 bis 425 Mk. Den Korpsstabsveterinären wird Majorrang verliehen, sie erhalten ein monatliches Gehalt von 546 Mk. Der Direktor der Militär-Veterinärakademie erhält als „Korpsstabsveterinär“ den Rang eines Oberleutnants mit einer monatlichen Zulage von 95,83 Mk., als „Generalveterinär“ Oberstenrang und ein monatliches Gehalt von 731 Mk.

Stuttgart, 12. Jan. Die Fusion vom „Neuen Tagblatt“ und „Württembergischer Zeitung“ kann mit dem jetzt vorgenommenen Eintrag ins Handelsregister als vollzogen angesehen werden. Firmieren wird das neue Unternehmen als „Stuttgarter Zeitungsverlag G. m. b. H.“, Sitz in Stuttgart. Das Stammkapital beträgt wie bereits bekannt 2 Mill. Mark. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Rudolf Kraut, Direktor der „Cannstatter Zeitung“ in Stuttgart-Cannstatt. Die Gesellschafter leisten ihre Stammeinlagen wie folgt: Die Aktien-Gesellschaft „Deutsche Verlagsanstalt“ legt zwei ihr gehörige Geschäftsanteile der „Neues Tagblatt G. m. b.

H.“ im Betrag von 999 000 Mark ein, außerdem Komm.-Rat Dr. v. Dörtenbach 1000 Mark; der Einlagepreis für die Sacheinlage ist auf 2 Mill. Mark festgesetzt worden, hieran wird die Stammeinlage der Deutschen Verlagsanstalt mit 1 Mill. Mark abgerechnet. Seitens der „Württembergischer Zeitung“ legen 24 Gesellschafter als ihre Stammeinlagen die ihnen bei der Württemb. Zeitung zustehenden Geschäftsanteile von verschiedener Höhe, im Gesamtbetrag von 1 Million Mark in das neue Unternehmen ein.

Ludwigsburg, 14. Jan. Heute nacht ist der Landtagsabgeordnete der Stadt Ludwigsburg, Baurdirektor Ferdinand Schnaidt, im Alter von 69 Jahren gestorben. Geboren am 21. Mai 1840 zu Hohenhaslach, begann er seine Laufbahn als Verwaltungskandidat zu Bernhausen. In den Jahren 1863 und 1864 war er Polizeikommissär in Ludwigsburg, bis 1872 Schultheiß in Thamm, 1872 bis 1884 städtischer Verwalter in Ludwigsburg. Dann wurde er Direktor der hiesigen Spar- und Vorschußbank, in welcher Stellung er im vergangenen Jahr sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte. Seit 1886 gehört er dem Gemeinderat an. Im Sommer vorigen Jahres hat ihm die Stadt die Ehrenbürgererschaft verliehen. Von 1890 bis 1898 vertrat er in zwei Wahlperioden den 2. württ. Wahlkreis (Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen) im Reichstag. Der württ. Zweiten Kammer gehörte er von 1883 bis 1900 als Abgeordneter des Amtes Ludwigsburg und dann wieder seit 1907 als Abgeordneter der Stadt Ludwigsburg an.

— Das große Patrizierhaus gegenüber dem Waldhorn in Calw wurde von den Schill-Seeger'schen Erben um die Summe von 36 000 Mark an den Privatier Karl Reichert verkauft unter der Bedingung daß nie ein Warenhaus in dasselbe kommen darf.

Pforzheim, 12. Jan. Samstag den 29. Januar 1910, abends 8 Uhr, findet im Städtischen Saalbau der jährliche große, städtische Maskenball mit Prämierung der schönsten und originellsten Gruppen und Kostüme statt. 5 Gruppenpreise, 8 Herrenpreise im Gesamtbetrag von 1000 Mk. Eintrittskarten zum Preise von 3 Mk. sind im Vorverkauf bis Samstag den 29. Januar, nachmittags 4 Uhr, zu haben: Filiale Friemelt, Zigarrengeschäft im Rathaus, Georg Schenk am Markt, Gebr. Strieder, Ecke Zerrrenner- und Leopoldstraße und im Kontor des Pforzheimer Generalanzeigers. Karten für nummerierte Galeriesitze: Erste Reihe je Mk. 3.50, zweite und dritte Reihe je Mk. 3.—, sind im Vorverkauf nur bei Gebr. Strieder, Ecke Zerrrenner- und Leopoldstraße (Tel. Nr. 657) zu haben. Am Ballabend kosten alle Karten an der Kasse des Saalbaues 50 Pfg. mehr. An der Abendkasse findet ein Umtausch von Karten nicht statt. Saal- und Galerieöffnung 7 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Gündringen O.A. Horb, 12. Jan. Im Jahre 1830 kaufte Pfarrer Bäuerle einen morsch gewordenen Bilderaltar um einen Gulden und 30 Kreuzer und ließ ihn nach Gündringen führen, wo er verbrannt werden sollte. Auch die Bilder sollten zersägt werden, kamen aber, als der Schreiner Fürbitte für sie einlegte,

auf die Pfarrbühne. 1837 wurden sie auf die drei Altäre gestellt und 1867 von Maler Lang in Ulm renoviert. Die sechs Bilder sind äußerst wertvoll, jedes von ihnen hat nach Schätzung eines Münchner Professors einen Wert von 10 000 Mk. Am 1. Mai 1908 kamen sie nach Stuttgart zu einer zweiten Renovation. Nach fast zweijährigen Verhandlungen bot die staatliche Kommission, um die Bilder der Rückseite, die sich auf die Dauer in der Kirche nicht hätten erhalten lassen, zu retten, 15 000 Mk., oder 12 000 Mk. und drei Kopien. Der Kirchenstiftungsrat hat nun in seiner letzten Sitzung in geheimer Abstimmung mit 5 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den Verkauf der Bilder um 15 000 Mark beschlossen. Die Bilder kommen jetzt in die Kunstgalerie nach Stuttgart.

Vom Heuberg, 12. Jan. Schon seit einem Jahre bildet hier eine Millionenerbschaft aus Amerika auf und um den Heuberg das Tagesgespräch von Männern und Frauen. Kenner der Sache behaupten, daß diese die riesige Summe von 360 Millionen Mark betrage. Fast jeder Ort des Bezirks hat solche glückliche, hoffnungsfreudige Erben. Der Hauptteil würde jedenfalls nach Bubsheim kommen, von wo der reiche Erbonkel stammt. Dieser soll schon lange von dort nach dem Lande der Millionen ausgewandert sein und die Riesensumme hinterlassen haben. Schon vor 25 Jahren sprach man von der gleichen Erbschaft, ohne aber zu einem Resultate zu kommen. Viele schütteln deshalb ungläubig den Kopf und wollen nicht mehr an die Erbschaft glauben, wenigstens nicht, daß sie auf den Heuberg kommt.

Rottweil, 12. Jan. Welch' schwere Folgen der Versuch hat, Leute, die vor Gericht Zeugnis abzulegen haben, zu falschen Aussagen zu veranlassen, hat heute ein Mädchen von Alpirsbach erfahren. Dieses suchte in einem Privatklageprozeß einen Zeugen zu bestimmen, der Wahrheit zuwider ihm günstige Angaben vor dem kgl. Amtsgerichte Oberndorf zu machen worauf der Zeuge jedoch nicht einging. Dieses Unterfangen kam zur Anzeige und heute wurde dieses Mädchen von der Strafkammer zu 1 Jahr Zuchthaus, der niedersten, gesetzlich zulässigen Strafe verurteilt.

Tauberbischofsheim, 12. Jan. Dieser Tage weilte ein Rechtsanwalt aus Straßburg hier, um in Sachen der Krank'schen 75 Millionen-Erbschaft weitere Erhebungen zu machen. Es galt festzustellen, ob der in Holländisch-Indien vor 100 Jahren verstorbene Krank früher Besitzer der bisherigen Baumwarth'schen Mühle hier war. Es gelang auch nach langem Suchen in betr. Mühle einen Stein mit Namensinschrift zu finden. Nach dem Wortlaut des Testaments soll die Erbschaft nach 100 Jahren an die Beteiligten ausbezahlt werden. Als nächste Verwandte kommen hier in Betracht: die Nachkommen der Familie Krank, die Familien Zubrod sowie Bürgermeister Mays Nachkommen, Familien Vogt und Ries nebst Schneidemüller Mayer. 2 badische Notare sind mit der Angelegenheit betraut.

Leutershausen, 12. Jan. Hier starb im Alter von 76 Jahren ein Sonderling, der

ein großes Vermögen hinterließ. Er lebte ganz allein und fast ärmlich. Es fanden sich nach seinem Tode in einer alten Bibel 70,000 Mark Handschriften. Er sparte sogar die Feuerung, er heizte selten, und so sammelte sich mit der Zeit ein großer Holzvorrat an. Kurz vor seinem Tode wurde er hilflos in der Scheuer vorgefunden, es hatte ihn ein Schlaganfall getroffen.

Mannheim, 13. Jan. Ein jugendlicher Expresier wurde hier verhaftet. Dieser Tage erhielt Frau Kommerzienrat Lanz und Komm. Dr. Engelhorn Drohbriese, durch welche sie aufgefordert wurden, 50,000 bzw. 20,000 Mark bei dem Silboteninstitut „Bliß“ zu hinterlegen, widrigenfalls sie die längste Zeit gelebt hätten. Gestern Abend erschien im Bureau des „Bliß“ ein Junge, der das Geld abholen wollte. Die benachrichtigte Polizei verfolgte den Jungen bis in die Nähe der Neckarbrücke, wo der Auftraggeber den Jungen erwarten wollte, aber derselbe war nicht mehr da. Er wurde aber doch ermittelt und zwar in der Person des 17-jährigen Kaufmannslehrlings Bornhäuser. Derselbe wurde verhaftet. Er legte sofort ein Geständnis ab, das Geld gebraucht zu haben, um ins Ausland zu reisen.

Durch den Biß eines Papageis zog sich der Hauptlehrer Büchter in Heilighaus im Rheingau eine Blutvergiftung am Finger zu, an deren Folgen er gestorben ist.

Eine angenehme Sylvesterüberraschung wurde dem Personal der Firma Rudolf Mosse in Berlin und dem ihrer Filialen in ganz Deutschland zuteil. Am 30. Dezember schied Herr Emil Mosse nach 40-jähriger Tätigkeit, wovon 25 Jahre als Mitinhaber, aus der Firma Rudolf Mosse infolge Gesundheitsrückichten aus. Er spendete zu diesem Tage 250,000 Mark, aber nicht zu einer Stiftung, sondern zur Verteilung an das Gesamtpersonal der Firma. Das kaufmännische Personal und die Abteilungsleiter erhielten größere Beträge, das technische Personal und die Arbeiter bis zum jüngsten Lehrling und Laufburschen bekamen ohne Rücksicht auf die Dauer der Beschäftigung je einen Wochenlohn ausbezahlt. — Eine sehr vernünftige Anordnung, denn von Stiftungen pflegen die derzeit Lebenden meist nichts oder nicht viel zu haben, auch wenn sie es notwendig brauchten.

Berlin, 13. Jan. Der Lektor für Stenographie an der Universität, Prof. Dr. Franz Stolze, der Sohn des Erfinders der Stolze'schen Stenographie, ist heute morgen im Alter von 74 Jahren gestorben.

München, 12. Jan. Das Fabrikgebäude der Aktienzigelei München in Steinhilber ist heute Nacht vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb muß eine Zeitlang eingestellt werden.

Im Riesengebirge trat nach einer Reihe warmer Tage starker Schneefall mit heftigem Wintergewitter ein. In den Waldungen zwischen der Main- und Weserbahn und auf der Strecke Fulda-Bebra legte ein heftiger Südweststurm kilometerlange Fichtenbestände um und knickte mächtige Tannen unmittelbar über dem Erdboden.

Das warme Wetter der zweiten Dezemberhälfte hat der Winterjaison in der Schweiz viel geschadet. Es kommen Klagen von den Wintersportplätzen über schlechten Besuch. Die Engländer besonders sind bis jetzt noch wenig zahlreich in den Winterkurorten eingerückt. Der bevorstehende Wahlkampf, die Gesamtverneuerung des Unterhauses, hält viele englische Gäste in ihrer Heimat zurück. In St. Moritz ist man mit der Saison zufrieden. Die letzten Tage des Dezember brachten den üblichen starken Weihnachtsbesuch, so daß z. B. das Grand Hotel mit 450 Betten vollkommen besetzt ist. Vor kurzem hat sich Fürst Windischgrätz, ein Verwandter des österreichischen Kaisers, mit Gattin und Kindern dort für lange Zeit niedergelassen. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat seine Ankunft mit Gemahlin und Kinder angemeldet. Auf Mitte Januar werden der deutsche Kronprinz und sein Bruder Prinz August Friedrich Wilhelm erwartet. Mehrere andere Prinzen haben ihre Quartiermacher

bereits hergeschickt. Diese Prinzen sind für St. Moritz von großem Nutzen, sie machen vorzügl. Reklame und ziehen viele Leute, namentlich Deutsche, nach. In Klosters hat am Sylvester das erste Bobrennen der Saison stattgefunden bei sehr großer Beteiligung. Es starteten 22 Bobs.

In welch' ungerechtfertigter Weise der Zwischenhandel oftmals die Preise der Lebensmittel verteuert, geht daraus hervor, daß man beispielsweise in Cuxhaven den Zentner schönsten Kabeljau für 4—5 Mk. kauft, in Berlin lassen sich die Händler dafür 50 Mk. und mehr bezahlen.

Stockholm, 12. Jan. (Telephonische Unterhaltung zwischen dem dänischen und Karlsruher Hof.) Ein interessanter Versuch mit dem Telephon über große Distanzen wurde heute nacht mit einem neuerfindenen System mit Hilfe des Starkstrom-Mikrophons von den schwedischen Ingenieuren Egner und Holmström angestellt. Verbunden waren das königliche Schloß in Stockholm und das großherzogliche Schloß in Karlsruhe. Der König und die Königin von Schweden sprachen dorthin via Helsingfors—Kopenhagen—Hamburg mit dem Großherzog, der Großherzogin und der Großherzogin-Witwe von Baden. Man hörte deutlich jedes einzelne Wort. Die Teilnehmer waren sehr zufrieden.

Große Kälte herrscht nunmehr in Nordspanien, wo vor einigen Tagen starke Regenfälle großen Schaden verursachten. Es ist eine grimmige Kälte eingetreten, so daß die Fischer gezwungen sind, an der Küste das Eis aufzuhacken, um dem Fischfang nachgehen zu können. Die Wölfe kommen scharenweise aus den Bergen in die Dörfer und richten unter dem Viehstand großen Schaden an.

Ans Stadt und Umgebung.

Wildbad, 14. Jan. Zu dem Hinscheiden von Fräulein Wilhelmine Kiefer hier schreibt das „Badener Tagblatt“ u. a.: „Baden-Baden, 12. Jan. Gestern verschied in Wildbad, wohin sie sich vor einigen Wochen begeben hatte, um ihre kranke Mutter zu pflegen und nach deren Tod verweilte, um dem verwaisten Haushalt einstweilen vorzustehen, die seit Jahren hier ihrer Kunst lebende talentvolle Bildhauerin Fräulein Wilhelmine Kiefer. Sie starb in dem Momente, in welchem sich ihre berechtigten Hoffnungen auf Erfolg erfüllen sollten. Kämpfe und Streben, in denen sich die echte Künstlernatur bewährte, ging diesem voraus. Ihr Schaffensernst kannte kein unübersteigbares Hindernis, nie erlahmte ihre Kraft. Nur drei Jahre war es ihr vergönnt, an der früher der Karlsruher Malerinnenschule angegliederten Bildhauerschule zu studieren, dann mußte sie versuchen, ihr Talent ohne Beihilfe aus eigener Kraft weiter auszubilden. Wie ihr dies gelang, beweisen die hier von ihr ausgestellten Werke. Die kraftvollen Relieporträts einiger Damen und Herren aus der hiesigen Gesellschaft, das ergreifende Relief: „Baterunser“, viele reizende kleine Genres, wie „Der erste Ritt“ und „Die Hochzeitsreisenden“ sind gewiß den Besuchern der beiden Kunsthallen noch in bestem Gedächtnis. Eine im Frühjahr zur Ausstellung gelangende Büste in Lebensgröße sollte in Bronze gegossen die neue Kunsthalle zieren. Verschiedene der kleinen entzückenden Figuren fanden in der Karlsruher Majolikafabrik Bervielfältigung in reizendem, farbenreichem Gewand. Eine Porträtbüste Häckels, die von der Künstlerin nach einem Besuche des berühmten Gelehrten frei nach dem Gedächtnis modelliert wurde, trug ihr im vergangenen Jahre große Anerkennung des geachteten Professors und als Dank sein neuestes Werk mit Widmung ein. Ihre originellen, sinnigen und humorvollen Zeichnungen haben in der Form von Buchschmuck schon viele Leser erfreut. Mit Wilhelmine Kiefer wird ein starker Charakter, ein bescheidener, vortrefflicher Mensch, eine hochstrebende Künstlersseele zu Grabe getragen, die sicher noch viel schönes geschaffen hätte. 1869 geboren, stand sie inmitten der Schaffenskraft.“ — Bei der am letzten Donners-tag stattgehabten Beerdigung legte ein Vertreter der freien Künstlervereinigung „Baden“ einen

Kranz am Grabe der Verstorbenen nieder unter warmen Worten der Anerkennung ihres künstlerischen Schaffens.

Höfen, 12. Jan. Hier können in diesem Jahr nicht weniger als zehn Paare die silberne und ein Paar die goldene Hochzeit feiern.

Unterhaltend

Die elektrische Soble.

Humoreske von M. Richard.

[Nachdruck verboten]

Der Schnellzug Brüssel—Paris lief gerade auf dem Bahnhof Compiègne, der letzten Station vor der französischen Hauptstadt, ein. In einem Abteil erster Klasse befanden sich zwei Reisende, ein Engländer von etwa vierzig Jahren und ich. Wir hatten ein paar Redensarten gewechselt. Kaum hielt der Zug, als unsere Türe heftig aufgerissen wurde, wodurch eine eisige Luft zu uns hereindrang. Mein Nachbar verzog das Gesicht, und versuchte die Türe zu schließen; aber sie wurde draußen energisch offengehalten, und zwar von einem jungen Manne in militärischer Kleidung, zweifellos einem Offizier; denn ein großer Säbel war auf das Köfferchen geschlakt, den er in der Hand hielt. Der Engländer stand auf und schloß mit einem kräftigen Ruck die Tür. Diese wurde ebenso kräftig wieder geöffnet, und so sehr sich mein Begleiter anstrengte, er war der Muskelkraft seines Gegners nicht gewachsen.

Unerschämter! brummte er, als er sich zu legt in seiner Ecke niederließ. Draußen antwortete ihm ein Fluch, und das Gepäckstück, dem sein Besitzer in demselben Augenblick folgte, flog in den Abteil. Es war hohe Zeit. Ein gellender Pfiff, ein Zeichen des Vorstehers, und der Zug setzte sich in Bewegung.

Was in der Seele des Engländers vorging, könnte ich nicht sagen, aber seinem unbeweglichen Gesicht nach zu urteilen, empfand er nichts von der inneren Aufregung, welche die hastigen Bewegungen des jungen Offiziers erraten ließen. „Es kam mir soeben vor,“ sagte dieser jetzt, uns beide ansehend, „als wäre das Wort Unerschämter gefallen.“ „Ganz richtig,“ bemerkte mein Gefährte, ohne die geringste Verlegenheit. „Sie haben sich nicht verhört.“ „Und auf wen bezog es sich, wenn ich fragen darf?“ „Ohne Zweifel auf Sie.“

Kaum waren diese vier Worte ausgesprochen, als der Offizier seine Hand erhob und den Engländer ins Gesicht schlug. Ich war darauf gefaßt, daß dieser aufspringen und sich auf seinen Gegner stürzen würde; aber nichts Derartiges geschah. Er machte nur mit seinem linken Fuße ein Bewegung, die, so unbedeutend sie schien, eine ganze erschreckende Wirkung hervorbrachte. Nie werde ich die Veränderung vergessen, die nach der flüchtigen Berührung des Fußes mit dem Offizier vorging. Der kräftige, willensstarke Krieger von vorhin war nur noch ein willenloser, schwächlicher Automat, ein offenbar von den grausamsten Schmerzen geschütteltes Wesen. Seine Glieder flogen in konvulsiven Zuckungen, die Zähne klapperten ihm vor Entsetzen und seine Augen schienen fast aus den Höhlen zu treten, während dem Munde unartikuliert Laute entschlüpfen.

Ich wollte ihm zu Hilfe eilen; aber der Engländer gebot mir mit einer imponierenden Geste, sitzen zu bleiben, wobei ein kaltes Lächeln über sein Gesicht glitt. „Beunruhigen Sie sich nicht,“ sagte er in freundschaftlichem Tone, „es ist nicht die geringste Ursache zur Besorgnis vorhanden, denn ich habe die Macht, die Leiden sofort zu beenden.“ „Barmherzigkeit!“ stöhnte der junge Mann und warf einen flehenden Blick auf den Engländer. Aber der andere sah ihn nur spöttisch an. „Gnade!“ flehte der Offizier wieder. „Gut,“ sagte der Grausame endlich, „ich will Ihnen verzeihen; aber reizen Sie mich nicht noch einmal, es könnte Ihnen schlecht bekommen!“ Die rätselhafte Persönlichkeit zog den Fuß zurück, mit dem sie vorhin die verhängnisvolle Bewegung gemacht hatte.

Von dem unheimlichen Anfall befreit, sank der Offizier in die Polster zurück, hielt sich der Kopf mit beiden Händen fest und blieb ein paar Minuten wie betäubt liegen. „Ist es

Traum oder Wirklichkeit?" brachte er endlich hervor. „Ha ha, nützliche, greifbare Wirklichkeit!“ lachte der Gentleman; „ich denke mir, sobald werden Sie Sir John Mertome nicht vergessen.“ „Zum Donnerwetter, nein!“ „Nun, sehen,“ fuhr John Mertome fort, „ich will Ihnen jetzt meine Kunst erklären. Kommen Sie auch näher, werter Herr,“ wandte er sich an mich, „die Sache ist vielleicht auch für Sie interessant.“

Ich ließ mich nicht zweimal einladen. Er legte ein Bein über das andere und zeigte uns die Sohle seines Stiefels. „Sehen Sie hier die beiden Spitzen?“ „Ja, gewiß.“ „In diesen liegt meine Macht. Nicht ausrühren, bitte, nehmen Sie sich in acht!“ „Oh!“ „Das sind nämlich Ausläufer eines elektrischer Stromes, der durch einen in der Ferse eingeschlossenen galvanischen Apparat gespeist wird. Die heftige Erschütterung, die dieser Herr erfahren hat, war nur die Entladung der Elektrizität, die sich infolge Berührung der beiden Pole durch seinen Körper verbreitete. Ich kann Ihnen versichern, es ist die interessanteste Erfindung unseres Jahrhunderts, für die Edison vielleicht die seinigen gern eingetauscht hätte. Ich trage zwei solche Stiefelpaar bei mir,“ fuhr er fort und begann eifrig ein dickes Paket aufzuknoten, „sie sind für zwei mächtige Monarchen bestimmt. Man muß sich mit den hohen Herrschaften gut stellen, wenn man einen Artikel in den Handel einführen will.“

Unser Gentleman war also ein Handlungsreisender, aber kein gewöhnlicher, denn er betrieb sein Gewerbe, wie wir eben gesehen, mit

einer fabelhaften Virtuosität. „Wie teuer sind derartige Stiefel?“ fragte ich, noch ganz überwältigt von dem soeben Gehörten. „Fünfhundert Francs. So gut wie gar nichts!“ „Wahrhaftig! gab der Offizier zu. „Aber warum könnte ich denn nicht ebensogut ein solches Paar besitzen, wie der eine Monarch?“ Und ich meldete mich ebenfalls eifrig, ehe der andere Monarch das zweite Exemplar erhielt. „Das ließe sich einrichten,“ antwortete John Mertome entgegenkommend, „ich möchte nur die eine Bedingung stellen, daß Sie, meine Herren, in den nächsten Tagen keinen öffentlichen Gebrauch davon machen. Ich darf vor den gekrönten Häuptern nicht das Privilegium von etwas ganz Neuem verlieren.“

Auf dem Pariser Bahnhof angekommen, nahm der Offizier und ich, jeder im Besitze von einem Paar elektrischer, mit 500 Francs bezahlter Stiefel, von John Mertome Abschied und trennten uns dann nach verschiedenen Richtungen. Ich ging stolz mit dem kostbaren Paket unter dem Arm durch die Straßen, als ein Wagen an mir vorbeikam, aus dem vergnügtes Lachen erscholl. Ich sah hin und erkannte meine Reisegefährten, die von tollem Gelächter geschüttelt wurden.

Ein Argwohn packte mich. In einem Hotel angelangt, zog ich die erworbenen Stiefel an und nahm an der gemeinschaftlichen Tafel Platz. Aber so viele Versuche ich auch rechts und links mit meiner Fußspitze machte, ich sah nicht die geringsten Anzeichen von wirksamer Elektrizität. Im Gegenteil, man schien mein Be-

nehmen sehr sonderbar zu finden, und das war auch nur natürlich. Meine famosen Stiefel besaßen keine Spur mehr Elektrizität, als alle anderen. Ich war das Opfer einer Komödie geworden, die zwei raffinierte Gauner mir vorgespielt hatten. Anzeige bei der Polizei zu machen, unterließ ich, da ich vorausah, daß man sich dann wahrscheinlich im stillen über mich lustig machen würde.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 9. bis 15. Jan. 1910.

Geburten:

- 7. Jan. Müller, Martin Friedrich, Tagelöhner in Ziegelhütte, 1 Sohn.
 - 7. Jan. Seitz, Gottlob, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
- #### Sterbefälle:
- 8. Jan. Walz, Friedrich, Metzgermeister hier, 60 Jahre alt.
 - 11. Jan. Kiefer, Wilhelmine Karoline, Bildhauerin hier, 40 Jahre alt.

Vergleichen Sie alle Angebote in

Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

Ferd. Schaefer, Pforzheim

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

Bekanntmachung

betreffend die Kost- u. Pflegekinder.

Nach dem Gesetz vom 16. August 1909, Reg. Bl. S. 209, hat die vorgängige Erlaubnis der Ortspolizeibehörde einzuholen, wer ein fremdes Kind unter 13 Jahren oder ein sonstiges noch zum Besuch der Volksschule verpflichtetes fremdes Kind in Kost und Pflege nimmt. Diese Vorschrift findet keine Anwendung bezüglich solcher ehelicher Kinder, welche bei ihren Großeltern, Geschwistern oder deren Ehegatten, Geschwistern der Eltern oder deren Ehegatten untergebracht sind. Ferner bedarf ein Vormund nicht der bezeichneten Erlaubniserteilung, wenn er sein Mündel in eigene Kost u. Pflege nimmt.

Das Gesetz ist am 1. Januar in Kraft getreten. Diejenigen, welche zu diesem Zeitpunkt bereits fremde Kinder in Kost u. Pflege hatten, haben die erforderliche Erlaubnis hierzu bis spätestens 1. April d. J. nachträglich einzuholen. Wird solche bis dahin nicht erwirkt, so gilt sie als verweigert u. könnte in diesem Falle das weitere Verhalten eines Kindes gegebenenfalls Bestrafung nach sich ziehen, worauf die Beteiligten hiemit hingewiesen werden.

Wildbad, den 13. Jan. 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die freiwilligen Mitglieder, welche mit der Beitragszahlung für den Monat Dezember im Rückstand sind, werden an die sofortige Entrichtung der Beiträge erinnert, andernfalls **Ausschluss aus der Kasse erfolgt.**

Bemerkt wird noch, daß die Beiträge von freiwilligen Mitgliedern nur **Samstags von morgens 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr** in Empfang genommen werden.

Wildbad, den 14. Januar 1910.

Vertl. Verwaltungs-Stelle:
Edelmann.

Ein Waggon

Germania-Isalid-Tiroloerm

Muster durchgehend

in acht modernen Dessins sortiert ist eingetroffen.

Qual. Ia. 3,3 mm dick, per qm **Mk. 3.-**

„ IIa. 2,2 „ „ „ „ **Mk. 2.50**

Granit Ia. 3,3 „ „ „ „ **Mk. 2.55**

Muster gerne zu Diensten.

H. Schweizer, Hoflieferant

Pforzheim

Leopoldstrasse 10 a

Telefon 558.

Kaffee direkt von Hamburg!

(Ohne Zwischenhandel.)

Kaffee geröstet per Pfund **110, 115, 120, 130, 136, 140, 148, 150, 158, 165 Pfennig.**

Versand in Postkarton mit 1/4 Pfund Paketen oder in Postsäcken von 9 1/2 Pfund franko.

Tee **Feinste chinesische und indische Mischungen von Mk. 1.70 bis 4.90.**

Souchong-Peccoblüten-Mischung p. Pfd. Mk. 2.80.

Tee und Kakao bei Abnahme von 5 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein,
p. Pfd. **Mk. 1.20, 1.30, 1.50, 1.90, 2.25.**
1/2 und 1/4 Pfund-Packungen.

Garantiert reine Koch-Schokolade
Mk. 1.-, 1.10 und 1.30.

Man verlange neueste Preisliste. Muster gerne zu Diensten

Hotels bei Saison-Abschlüssen 5% Rabatt.

Lieferant **erster** Hotels Baden-Badens, Harzburgs, Heidelbergs, Homburgs, Nauheims, Westerlands etc.

Eduard Weisert, Hamburg 25.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHERREINER SAENGER
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Beruf gesunde, kräftige Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. **Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.- Depots in Wildbad: bei Dr. C. Mehger, A. Hofapotheker.**

kein besseres Hausmittel

gegen **Husten** jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als **Carl Nill's** allein echt Spitzwegerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 mit dem Namen Carl Nill zu haben in **Wildbad** bei: Dr. C. Mehger Apoth., G. B. Vott; in **Calmbach**: B. Locher.

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Reuchhusten am besten heilenden. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Best feinschmeckend Bals-Extrakt
Dafür **Angewendetes** weiß man zurüd.

Beides zu haben bei:
Dr. C. Mehger, Kgl. Hofapotheker in Wildbad, Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen i. Wildbad

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qua vollen Gichtleiden geholfen hat.

Frau. Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstraße 2/II.

Bier-Aufschlag.

Infolge der neuen Biersteuer sehen sich die Wirte des unterzeichneten Vereins veranlaßt, ihre **Mindestpreise** für Biere ab 15. Jan. 1910 wie folgt festzusetzen:

3/10	Liter	dunkel	10	Pfg.
3/10	"	hell	11	"
4/10	"	dunkel	12	"
4/10	"	hell	13	"

Wirtsverein Wildbad.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

heute Samstag, den 15. Januar

stattfindenden Hochzeitsfeier in den **Gasthof z. Graf Eberhard** freundlichst einzuladen und bitten, dieses anstatt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

**Hermann Grossmann
Johanna Hempel.**

Kirchgang um **12 Uhr** vom **Gasth. z. gold. Adler** aus.



Für die überaus reichen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Tochter, unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Kieser,

Bildhauerin

spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen innigsten Dank aus.

Der tieftrauernde Vater
Peter Kieser.

Wildbad, 14. Januar 1910.



Sternwoll-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungedebte!

Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern und elegant.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

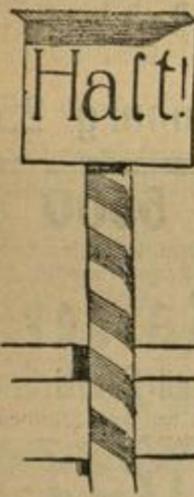
Norddeutsche Wollhämmererei & Kammgarnererei, Altona-Bahrenfeld

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind

MAGGI'S

Würze,
Suppen-Würfel,
Bouillon-Würfel.

Auf das angelegentlichste empfohlen von **Hch. Bott.**



Wenn Sie Malzkaffee einkaufen, dann achten Sie darauf, daß man Ihnen nur den echten Kathreiners Malzkaffee gibt und keine der vielen Nachahmungen oder gar lose ausgewogenen Malzkaffee, der oft weiter nichts wie gebrannte Gerste ist.

Kathreiners Malzkaffee, dessen Verbreitung von Jahr zu Jahr zunimmt, wird von keinem anderen Malzkaffee an Güte und Wohlgeschmack erricht. Er kommt nie lose ausgewogen zum Verkauf, sondern nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)
Kleiststrasse 3 I.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag, 16. Januar 1910.

2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest.

Vorm. 9/10 Uhr **Predigt**
Stadtvicar Wild.

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre**
mit den Söhnen Stadtpfarrverweser Kumpf.

Abends 7/8 Uhr **Bibelstunde**
in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrverweser Kumpf.

Gustav Kienzle

Stuttgart

Filiale Wildbad

König-Karlstrasse.

Umtausch kann nicht stattfinden.

Die Preise sind durchgängig ganz bedeutend herabgesetzt.

Montag, 17. Jan.

Beginn des Inventur-Anverkaufes

in

Damen-, Backfisch- u. Mädchen-Konfektion, Damen-Wäsche.